



Jahresbericht 2006

ABFALLWIRTSCHAFTSVERBAND DEUTSCHLANDSBERG
UMWELT- UND ABFALLBERATUNG
KIRCHENGASSE 7, 8530 DEUTSCHLANDSBERG
TEL: 03462 / 52 51 FAX: 03462 / 30 0 51
E-MAIL: AWV.DEUTSCHLANDSBERG@ABFALLWIRTSCHAFT.STEIERMARK.AT
INTERNET: WWW.ABFALLWIRTSCHAFT.STEIERMARK.AT/DEUTSCHLANDSBERG/

INHALTSVERZEICHNIS

GESAMTABFALLAUFKOMMEN 2006	2
ABFALLMENGEN 2006.....	2
ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENSETZUNG DER ABFALLMENGEN	3
MÜLLGEBÜHREN ODER DIE TEURE GRAUE (RESTMÜLL-) TONNE	6
GESAMTABFALLAUFKOMMEN 2006 IN DEN GEMEINDEN.....	7
REST- UND SPERRMÜLLAUFKOMMEN 2006 IN DEN GEMEINDEN	8
SPERRMÜLL- UND ALTHOLZSAMMLUNG 2006 IN DEN GEMEINDEN	9
ALTSTOFFSAMMLUNG 2006	11
ALTPAPIER.....	11
ALTGLAS.....	11
ALTPAPIERSAMMELMENGEN IN DEN GEMEINDEN (DIAGRAMM)	12
ALTGLASSAMMELMENGEN IN DEN GEMEINDEN (DIAGRAMM).....	13
ALTEISEN, METALLVERPACKUNGEN	14
ALTEISEN, METALLVERPACKUNGEN (TABELLE)	15
LEICHTFRAKTION	16
BIOABFALL UND KOMPOSTIERUNG.....	17
PROBLEMSTOFFSAMMLUNG 2006	18
PROBLEMSTOFFMENGEN IN DEN GEMEINDEN (DIAGRAMM)	19
ALTSPEISEÖLSAMMLUNG 2006.....	20
ALTTEXTILIENSAMMLUNG.....	21
SILOFOLIENSAMMLUNG 2007	21
ÖKO-BOX, SAMMLUNG VON VERBUNDKARTONS	22
GÄSCHEIT FEIERN	22
DER MEHRWEGBECHER FÜR DIE SCHULEN IM BEZIRK	26

Gesamtabfallaufkommen im Jahr 2006

im Bezirk Deutschlandsberg - „20.000 t- Marke“ überschritten!

Das Gesamtabfallaufkommen 2006 im Bezirk Deutschlandsberg hat gegenüber dem Jahr 2005 wieder leicht zugenommen (+ 3,6 %).

Die Restmüllmengen haben leicht zugenommen, beim Sperrmüllaufkommen gibt es in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr

allerdings einen leichten Rückgang bei den Mengen zu verzeichnen.

Restmüll: + 1,6 % (bzw. + 96 t)

Sperrmüll: - 3,7 % (bzw. - 76 t)

(Siehe dazu auch Tabelle 2, Seite 4)

Abfallfraktionen	in t	in %	in kg/ EW	Stmk. 2005
Restmüll	6.216 t	31,2%	101,1 kg	118,9 kg
Sperrmüll	2.015 t	10,1%	32,8 kg	28,4 kg
Altholz	709 t	3,6%	11,5 kg	16,3 kg
Silagefolien	116 t	0,6%	1,9 kg	0,6 kg
Altpapier	4.134 t	20,4%	67,2 kg	76,5 kg
Altglas	1.636 t	8,2%	26,6 kg	26,0 kg
Alteisen inkl. 263 Autowracks	1.010 t	4,6%	16,4 kg	13,8 kg
Dosen	281 t	1,4%	4,6 kg	4,9 kg
Verp. aus Kunst- und Verbundstoffen	1.159 t	5,8%	18,8 kg	20,1 kg
Biogener Abfall	2.095 t	10,5%	34,1 kg	71,4 kg
Alttextilien	190 t	1,0%	3,1 kg	2,1 kg
Altspeiseöle	55 t	0,3%	0,9 kg	0,9 kg
Elektro- und Elektronikaltgeräte	258 t	1,3%	4,2 kg	2,5 kg
Problemstoffe	190 t	1,0%	3,1 kg	2,5 kg
Summen	20.063 t	100%	326,3 kg	384,9 kg

Tabelle 1: Abfallsammelmengen 2006 im Bezirk Deutschlandsberg, Spezifisches Aufkommen Land Steiermark 2005

Die nachstehende Tabelle zeigt, dass es bei den Alt- bzw. Problemstoffen gegenüber dem Vorjahr bis auf wenige Ausnahmen wiederum durchwegs Zuwächse gibt.

Bei Altmetall, Metall Dosen, Alttextilien und Altspeiseöl sind geringere Sammelmengen zu verzeichnen als im Vergleichsjahr 2005.

Die Problemstoffsammelmengen ist auf den ersten Blick um mehr als ein Drittel zurückgegangen. Das ist allerdings darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2006 erstmalig sämtlich Elektro- und Elektronikaltgeräte gesondert erfasst wurden. Wenn man diesen Umstand berücksichtigt, so haben sich die Sammelmengen bei den Problemstoffen gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert.

Starke Zunahmen gibt es vor allem bei den Silagefolien (+ 13,1 %) und bei den Glasverpackungen (+ 9,1 %). Leicht zugenommen haben die Sammelmengen beim Altholz, beim Altpapier, bei den Verpa-

ckungen aus Kunst- und Verbundstoffen („Gelber Sack“ & „Gelbe Tonne“) und beim Bioabfall.

Abfallfraktionen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	+ / -	+ / -
								zu 2005	seit 2000
Restmüll	5.868	5.847	5.929	6.037	6.050	6.120	6.216	+ 1,6%	+ 6%
Sperrmüll	1.941	1.761	1.838	1.844	1.885	2.091	2.015	-3,7%	+ 4%
Altholz	508	541	677	773	654	687	709	+ 3,2%	+ 40%
Silagefolien	38	51	61	78	93	103	116	+ 207%	+ 207%
Altpapier	3.431	3.308	3.432	3.460	3.674	3.894	4.134	+ 6,2%	+ 20%
Altglas	1.426	1.359	1.381	1.397	1.349	1.499	1.636	+ 9,1%	+ 15%
Altmetall	1.793	1.483	1.314	1.314	1.217	1.073	1.010	-14,0%	-49%
Verp. aus Metall	324	326	305	307	306	299	281	-5,9%	-13%
Verp. aus Kunststoff	980	931	928	1.001	1.058	1.085	1.159	+ 6,8%	+ 18%
Bioabfall	1.538	1.795	1.815	2.038	1.989	1.948	2.095	+ 7,5%	+ 36%
Alttextilien	233	274	199	326	199	200	190	-5,1%	-19%
Altspeiseöle	63	58	64	65	53	60	55	-8,3%	-13%
Elektroaltgeräte (EAG)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	258		
Problemstoffe	176	193	212	208	247	298	190	-36,3%	+ 8%
Summen	18.319	17.927	18.155	18.848	18.774	19.357	20.063	+ 3,6%	+ 10%

Tabelle 2: Abfallsammelmengen im Bezirk Deutschlandsberg, Entwicklung seit 2000

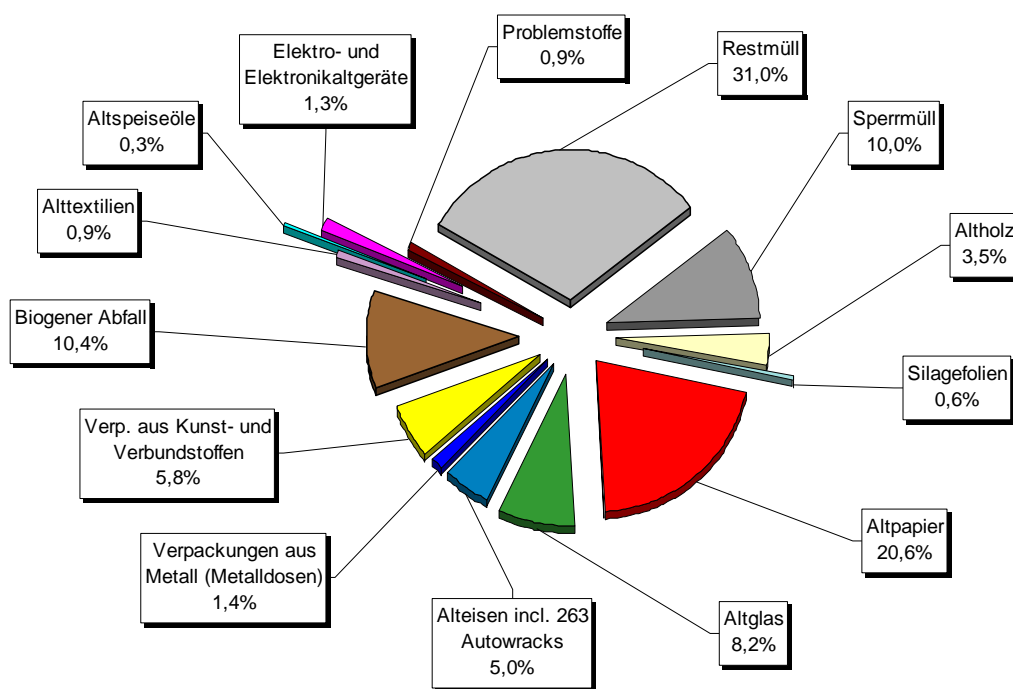
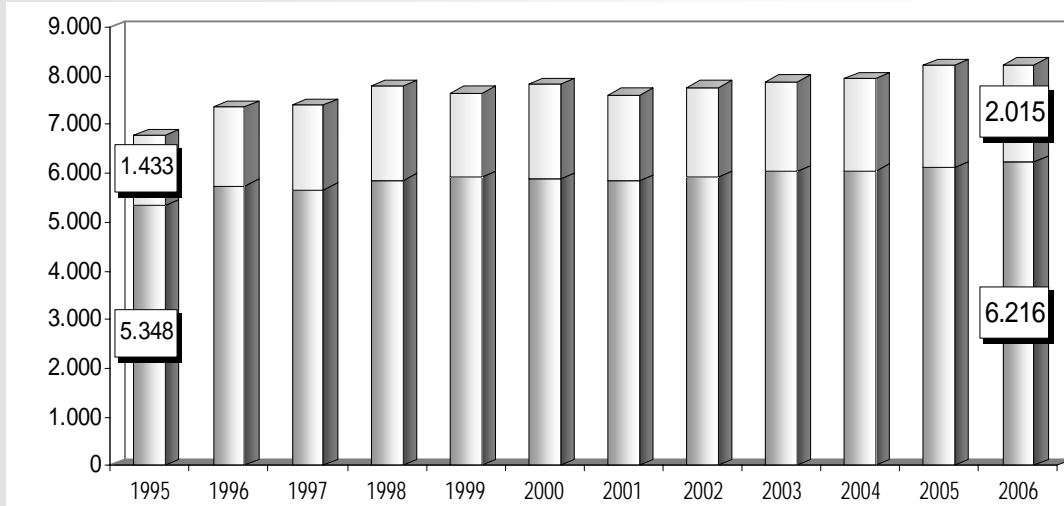
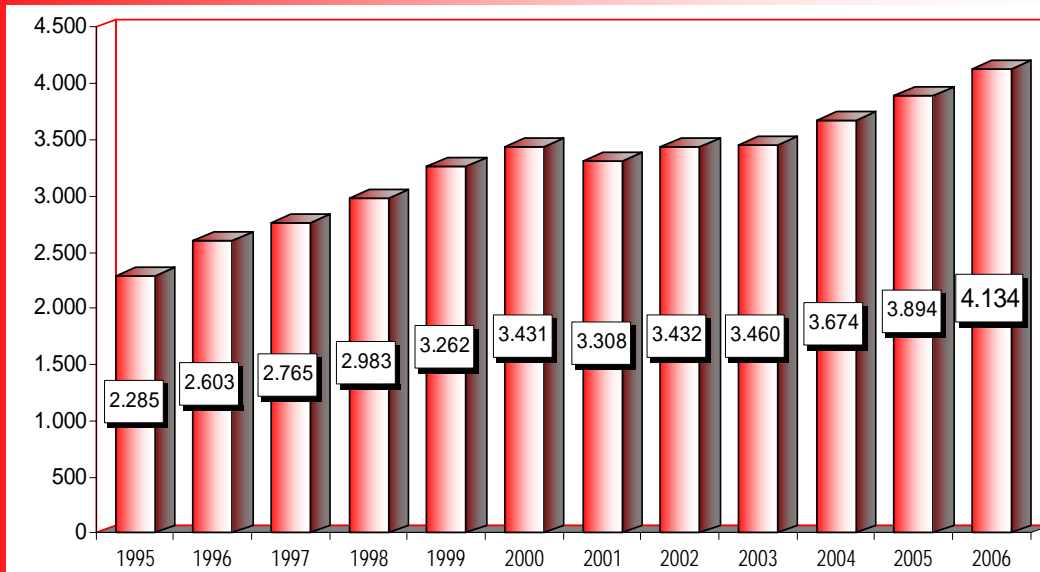


Diagramm 1: Zusammensetzung der gesammelten Abfälle 2006, Bezirk Deutschlandsberg

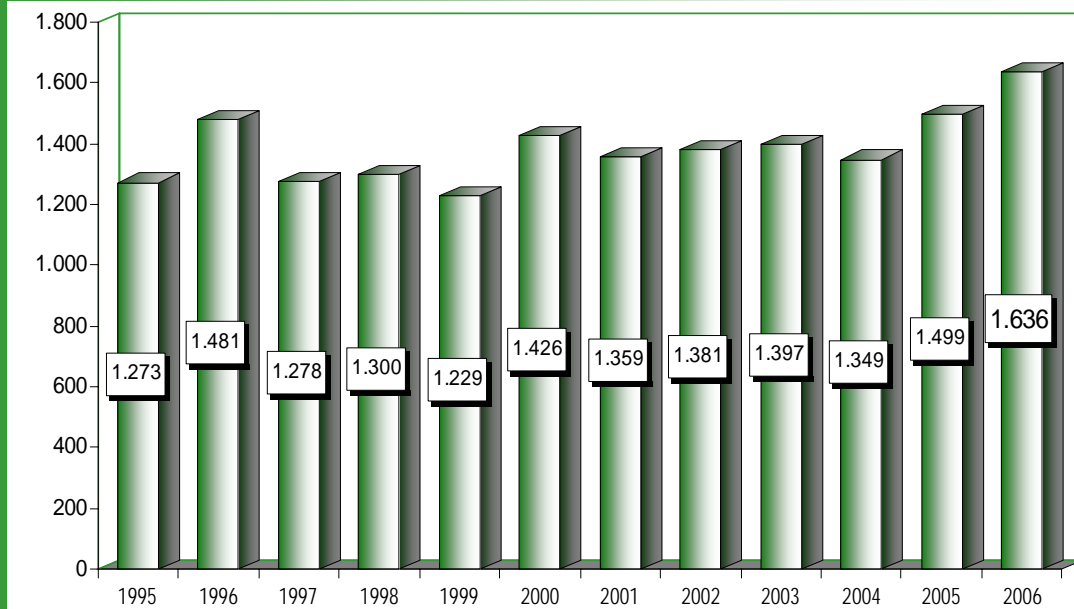
Rest- und Sperrmüllsammelmengen im Bezirk Deutschlandsberg 1995-2006 in t



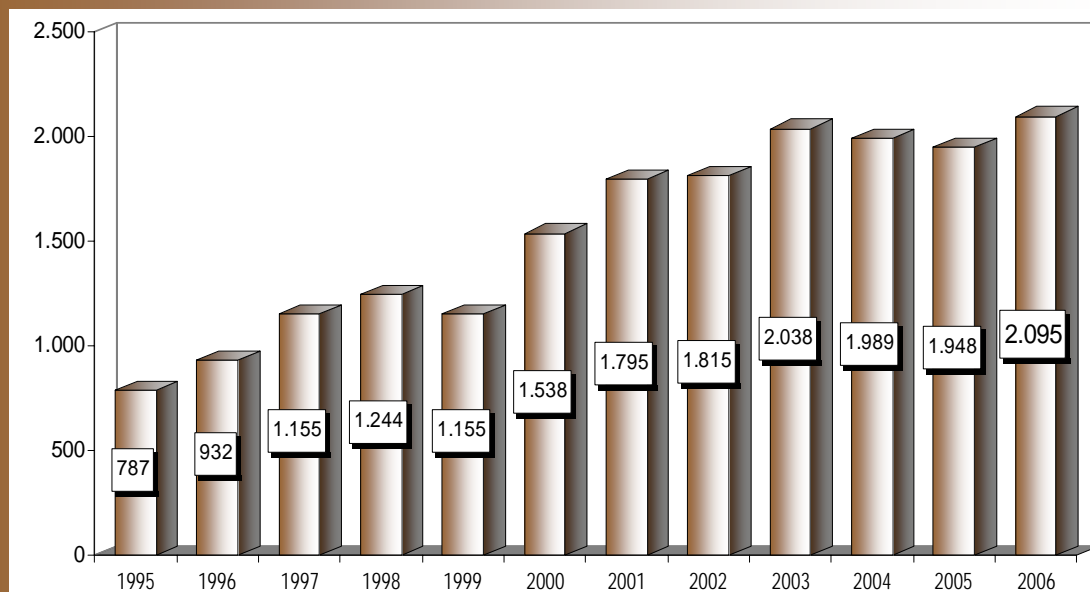
Altpapier gesamt im Bezirk Deutschlandsberg 1995-2006 in t



Altglassammelmengen im Bezirk Deutschlandsberg 1995-2006 in t



Bioabfallsammelmengen im Bezirk Deutschlandsberg 1995-2006 in t



Müllgebühren oder die teure graue (Restmüll-) Tonne?

Durch die Änderungen der gesetzlichen Vorgaben, die Erhöhungen der Kosten für die Sammlung und Behandlung der Abfälle aber auch durch die Erweiterungen der Angebote (in den Altstoffsammelzentren) der Gemeinden ist eine laufende Anpassung der Müllgebühren notwendig. Doch wofür bezahlen Bürgerinnen eigentlich, was sind die Gegenleistungen der Gemeinde? Diesen Fragen wird im folgenden Beitrag auf den Grund gegangen.

Der Bürger zahlt für die Entsorgung der Abfälle einerseits an die **Gemeinde**, in Form der Müllgebühr, andererseits bereits beim Kauf der verschiedenen Produkte im **Geschäft**.

Die Leistungen der Gemeinde sind:

- Restmüllsammmlung und -behandlung
- Biomüllsammmlung und -verwertung
- Altpapiersammmlung und -verwertung
- Sperrmüllsammmlung und -behandlung
- Problemstoffsammmlung
- Silofoliensammmlung
- Sammmlung von diversen Altstoffen
- Abfallberatung (Mitgliedsbeitrag an den Abfallwirtschaftsverband)

Wofür bezahlen wir bereits beim Kauf?

1. Sämtliche Verpackungsabfälle
 - Glasverpackungen
 - Metallverpackungen (Dosen)
 - Leichtverpackungen
 - Kartonverpackungen
2. Elektroaltgeräte
 - Großgeräte
 - Kleingeräte
 - Bildschirmgeräte
 - Kühlgeräte
 - Gasentladungslampen

Die Müllgebühr setzt sich zusammen aus:

- Grundgebühr
- Variable Gebühr
- Kostenersätze für zusätzliche Leistungen

Grundgebühr

Die Grundgebühr wird nach **Einwohner** bzw. nach der jeweiligen **Haushaltsgröße** berechnet.

In der Grundgebühr sind die Kosten für die Sammlung und Behandlung von Sperrmüll, Altpapier, Biomüll, anderer Altstoffe (Eisen/Schrott, Altholz, Bauschutt etc.), Abfallberatung aber auch die Kosten für die Infrastruktur der Gemeinde (Betriebs- und Instandhaltungskosten für Gebäude und Fahrzeuge, Personal, Weiterbildung, Organisation der Abfallwirtschaft, Projekte etc.) enthalten.

Variable Gebühr

Die variable Gebühr ist grundsätzlich abhängig von der **Größe** (120 Liter, 240 Liter usw.), der **Anzahl** und der **Entleerungshäufigkeit** (wöchentlich, 14-tägig, 4-wöchentlich) der Restmüllbehälter.

Gesonderte Kostenersätze

Die Gemeinde kann gesonderte Kostenersätze verrechnen, wenn der Bürger zusätzliche Leistungen in Anspruch nimmt, die nicht in der Müllgebühr enthalten sind, das sind z.B:

- zusätzliche Behälterentleerungen
- zusätzliche Behälterreinigungen
- Biomüllsammmlung
- Sperrmüllabholungen
- Baum- und Strauchschnittentsorgung
- Häckseldienst u.ä.

Gemeinde	Sperrmüll/ Restmüll	Altstoffe	Problemstoffe und EAG	Bioabfall
Bezirk	134	150	7	34
Soboth	78	119	6	0
Wiefresen	101	102	8	0
Gressenberg	108	96	10	0
Osterwitz	92	116	3	0
Garanas	113	97	6	0
Holleneegg	108	104	7	0
Unterbergla	99	117	5	0
Wernersdorf	105	113	6	8
St. Martin/Sulmtal	98	128	7	25
Trahütten	108	123	10	0
Aibl	109	122	7	18
Pitschgau	107	127	5	10
Rassach	112	127	6	5
Georgsberg	116	123	5	17
Großradl	99	141	9	1
Limberg	127	114	5	39
St. Josef	90	157	8	15
Greisdorf	132	116	7	0
Sulmeck-Greith	122	126	7	0
Marhof	105	144	12	0
Preding	94	162	12	38
St. Stefan/ Stainz	121	148	3	8
Stallhof	122	141	8	44
Wies	128	146	9	67
Stainztal	127	154	12	0
Wettmannstätten	118	164	13	10
Groß St. Florian	133	150	10	27
Frauental	134	156	6	27
St. Oswald/ Eibisw.	156	136	6	20
Lannach	122	170	8	76
Schwanberg	119	176	6	66
Pöfing- Brunn	143	168	10	42
Bad Gams	116	194	8	44
St. Peter/Sulmtal	151	161	5	25
Eibiswald	163	160	10	53
Stainz	152	191	6	101
Kloster	183	167	9	0
Gundersdorf	131	235	20	0
Deutschlandsberg	217	168	5	69
Freiland	288	155	27	0

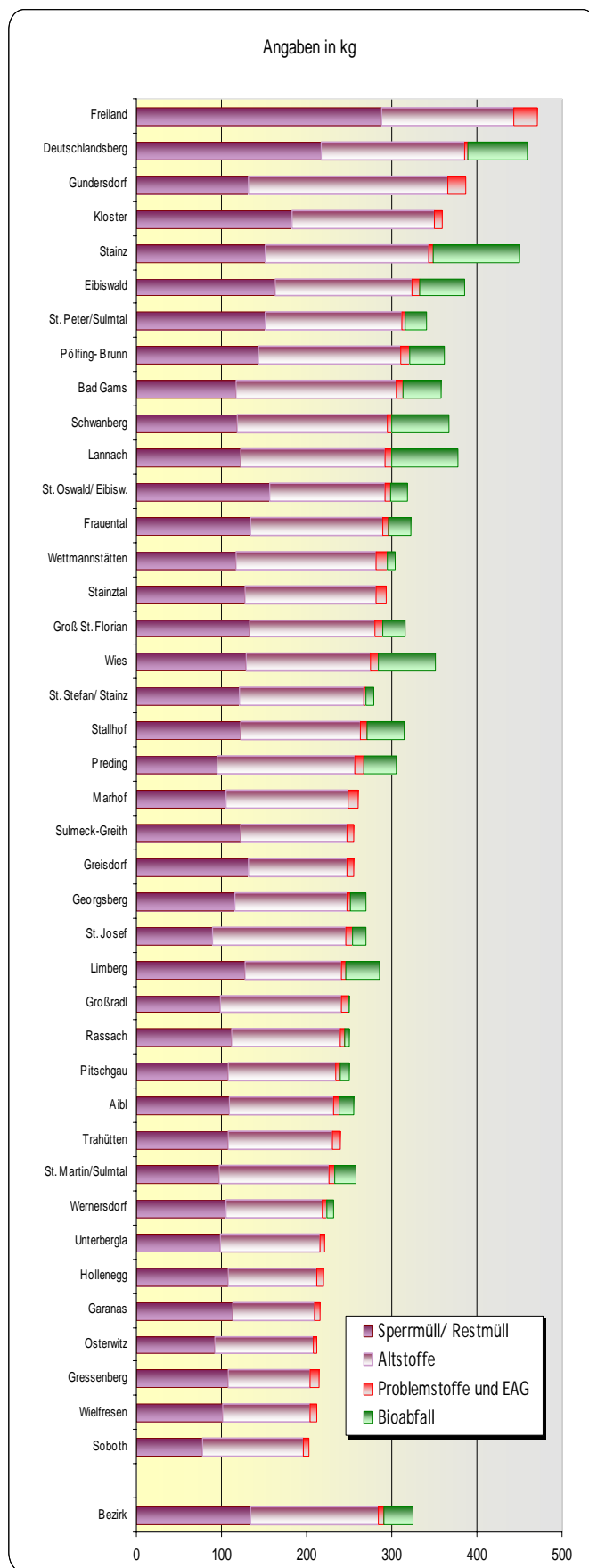


Tabelle 5 und Diagramm 6: Gesamtabfallaufkommen der Gemeinden im Jahr 2006 in kg/EW/Jahr

Gemeinde	Rest- und Sperrmüll	Restmüll	Sperrmüll
Bezirk	134	101	33
Soboth	78	46	31
St. Josef/ Weststmk.	90	62	28
Osterwitz	92	57	35
Preding	94	61	33
St. Martin i. S.	98	59	39
Großradl	99	61	38
Unterbergla	99	77	23
Wiefresen	101	52	50
Wernersdorf	105	70	35
Marhof	105	76	28
Pitschgau	107	77	31
Gressenberg	108	47	60
Trahütten	108	74	34
Holleneegg	108	87	21
Aibl	109	73	36
Rassach	112	91	21
Garanas	113	101	12
Georgsberg	116	92	25
Bad Gams	116	95	22
Wettmannstätten	118	86	31
Schwanberg	119	78	41
St. Stefan ob Stainz	121	98	23
Sulmeck- Greith	122	71	51
Stallhof	122	109	13
Lannach	122	107	15
Limberg	127	109	18
Stainztal	127	82	46
Wies	128	98	31
Gundersdorf	131	94	37
Greisdorf	132	93	38
Groß St. Florian	133	104	29
Frauental	134	97	37
Pölfing- Brunn	143	82	61
St. Peter i. S.	151	84	67
Stainz	152	130	22
St. Oswald/ Eibisw.	156	92	64
Eibiswald	163	142	22
Kloster	183	125	58
Deutschlandsberg	217	184	33
Freiland	288	124	164

Tabelle 5: Rest- und Sperrmüllaufkommen der Gemeinden im Jahr 2006 in kg/EW/Jahr

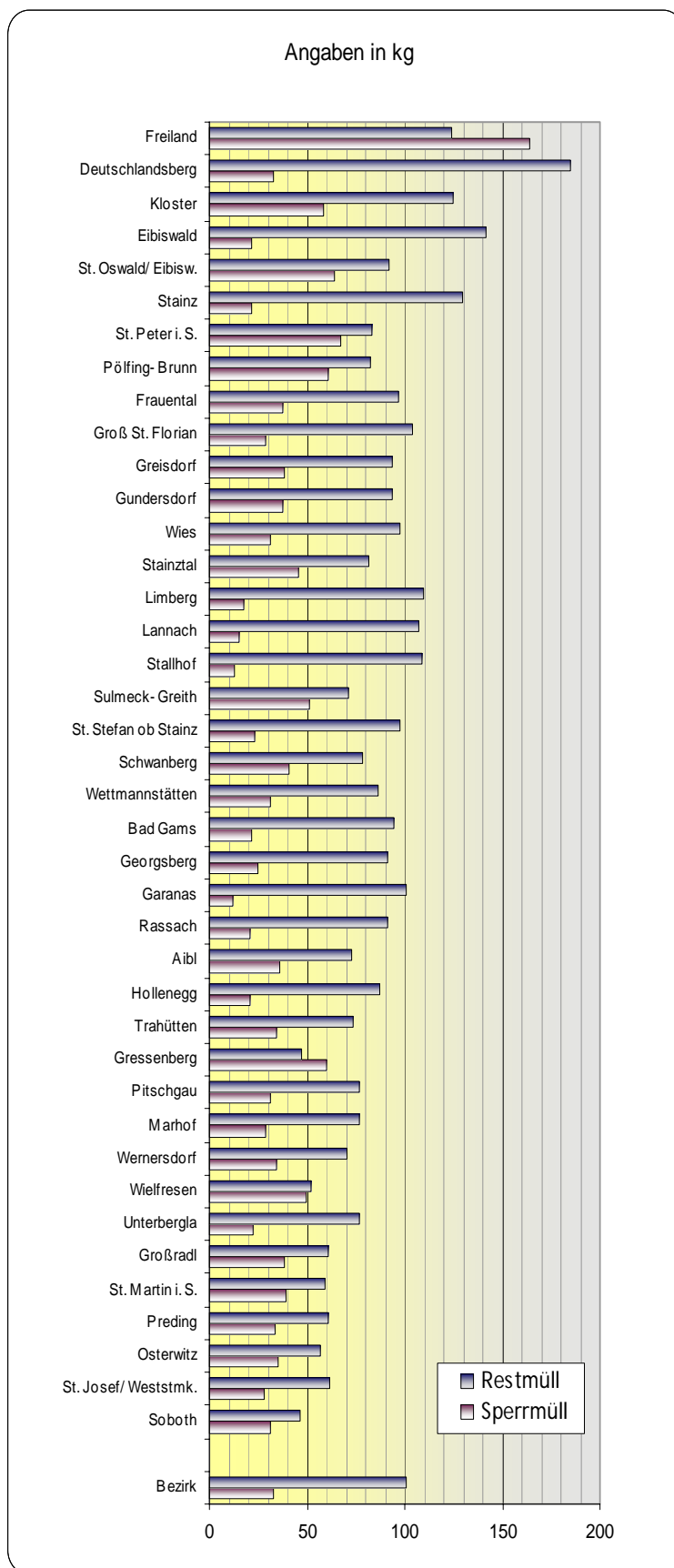


Diagramm 7: Rest- und Sperrmüllaufkommen der Gemeinden im Jahr 2006 in kg/EW/Jahr

Sperrmüllsammlung 2006 - Mengen gehen leicht zurück

Die S P E R R M Ü L L - Mengen waren in den letzten Jahren einer kontinuierlichen Zunahme unterworfen. Im Jahr 2006 haben die Mengen gegenüber dem Vorjahr erstmals seit 5 Jahren, wenn auch nur leicht abgenommen. Die Sammelmenge betrug im Jahr 2006 exakt 2.015 t.

Das ist eine **Abnahme um 76 Tonnen** bzw. ein Minus von immerhin knapp 3,7 % gegenüber dem Jahr 2005. Daraus aller-

dings einen Trend abzuleiten wäre allerdings etwas verfrüht.

Bei der getrennten Altholzsammlung wurden im Jahr 2006 **709 t Altholz** gesammelt. Das sind zwar um 22 t oder 3,2 % mehr als noch im Jahr zuvor, der bisherige Höchstwert von 773 t aus dem Jahr 2003 konnte wiederum nicht erreicht werden.

Die getrennte Altholzsammlung macht sich bezahlt!

Sammelmenge um 3,2 % höher als im Jahr 2005

In **27 Gemeinden** des Bezirkes Deutschlandsberg (88 % der EW) wurde im Jahr 2006 das Altholz getrennt gesammelt.

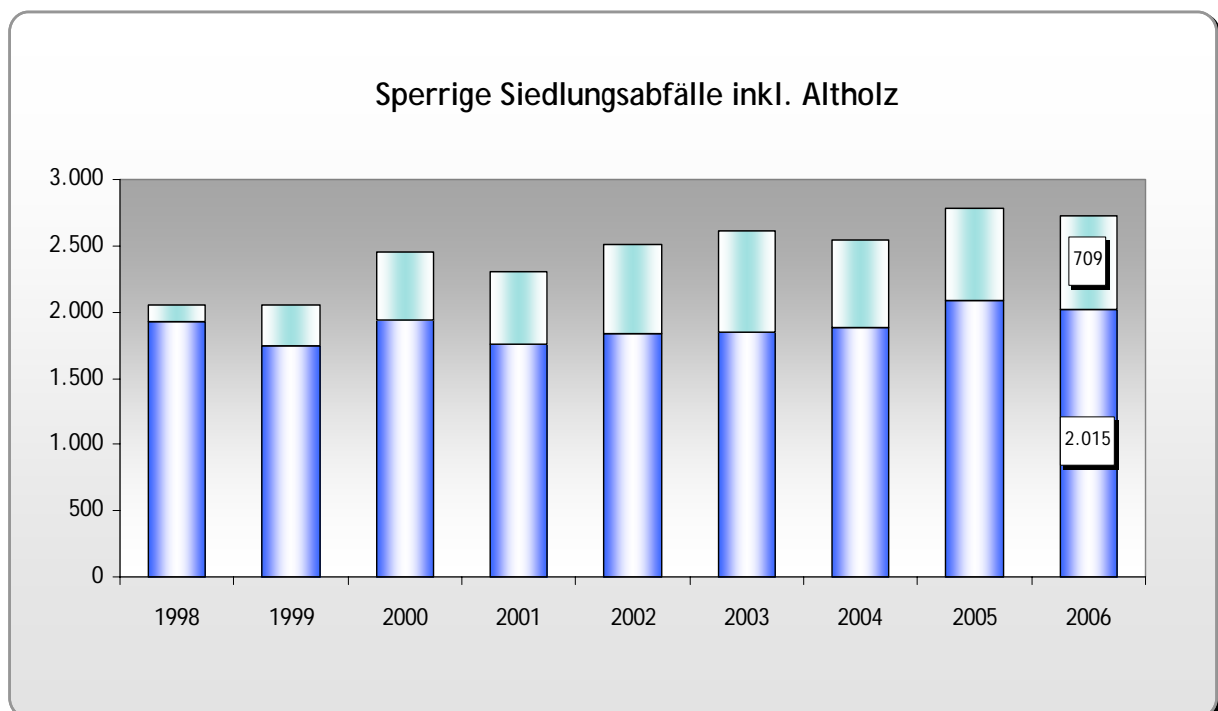
Der Altholzanteil im Sperrmüll schwankt zwar sehr stark, jedoch liegt der **Durchschnitt bei rund 30 %!**

Neben der ökologischen Sinnhaftigkeit macht die getrennte Erfassung von Alt-

holz auch aus finanzieller Sicht durchaus Sinn:

Die **Verwertungskosten** für das gesammelte Altholz liegen nämlich bei durchschnittlich **20,- €/t** (*günstigstes Angebot*).

Die finanzielle Ersparnis durch die getrennte Sammlung von Altholz liegt somit bei rd. **135,- € je Tonne**.



Altholz-/ Sperrmüllsammelungen 2006 Bezirk Deutschlandsberg

	Sperrmüll in t	Altholz in t	gesamt	Altholz- anteil in %
Stallhof	6,7	3,8	10,5	36%
Gundersdorf	14,5	12,9	27,4	47%
Unterbergla	32,3	6,9	39,2	18%
Marhof	30,2	17,0	47,3	36%
Eibiswald	32,3	15,2	47,5	32%
St. Josef	37,2	15,5	52,6	29%
Georgsberg	35,3	18,3	53,6	34%
Pitschgau	50,3	12,1	62,4	19%
Stainz	51,3	17,4	68,7	25%
Preding	55,0	15,2	70,2	22%
Großradl	57,8	14,4	72,2	20%
Lannach	47,0	26,6	73,6	36%
Aibl	55,3	18,7	74,0	25%
St. Stefan/Stainz	51,5	25,2	76,7	33%
Hollenegg	47,8	29,2	77,0	38%
Sulmeck-Greith	76,6	3,8	80,4	5%
Wettmannstätten	45,4	36,2	81,6	44%
Stainztal	65,4	24,6	90,0	27%
St. Peter/Sulmtal	85,4	10,7	96,2	11%
St. Martin	77,3	21,0	98,3	21%
Bad Gams	50,5	48,5	98,9	49%
Groß St. Florian	86,7	21,0	107,7	20%
Wies	76,5	38,2	114,7	33%
Schwanberg	85,4	41,8	127,2	33%
Frauental a. d. L.	112,3	28,1	140,4	20%
Pölfing-Brunn	108,2	62,8	171,0	37%
Deutschlandsberg	262,7	123,6	386,2	32%
	1.736,8	708,9	2.445,7	29%

Tabelle 6: Altholzanteil im Sperrmüll, Bezirk Deutschlandsberg 2006

Altstoffsammelergebnisse im Bezirk Deutschlandsberg im Jahr 2006

1. Altpapier:

Im Jahr 2006 wurden im Bezirk Deutschlandsberg insgesamt 4.134 Tonnen Altpapier gesammelt. Das sind um 240 Tonnen oder um 6,2 % mehr als im Jahr 2005.

Das spezifische Altpapieraufkommen liegt damit bei 67,2 kg/EW/Jahr.

Der durchschnittliche Anfall an Altpapierabfällen in der Steiermark beträgt 76,5 kg/EW/Jahr. Diese Menge ist somit um ca. 14 % größer als jene im Bezirk Deutschlandsberg.

Für die Altpapierentsorgung haben die Gemeinden des Bezirkes im Jahr 2006 insgesamt rd. € 353.000,- - das sind im Durchschnitt 5,74 €/EW/Jahr oder 87,- €/t - aufgewendet.

2. Altglas:

Im Jahr 2006 wurden im Bezirk Deutschlandsberg insgesamt 1.636 Tonnen Altglas gesammelt.

Das sind um 137 Tonnen oder um 9 % mehr als im Jahr 2005.

Das spezifische Altglasaufkommen beträgt demnach 27 kg/EW/Jahr.

Die durchschnittliche Altglassammelmenge in der Steiermark beträgt 26 kg/EW/Jahr. Diese Menge ist somit etwas geringer als jene im Bezirk Deutschlandsberg.

Den Gemeinden des Bezirkes wurde seitens der AGR (Austria Glas Recycling) der Betrag von € 65.400,- für die Sammlung, Behälterbeistellung und für die Kontrolle und Reinigung der Sammelstellen refundiert.



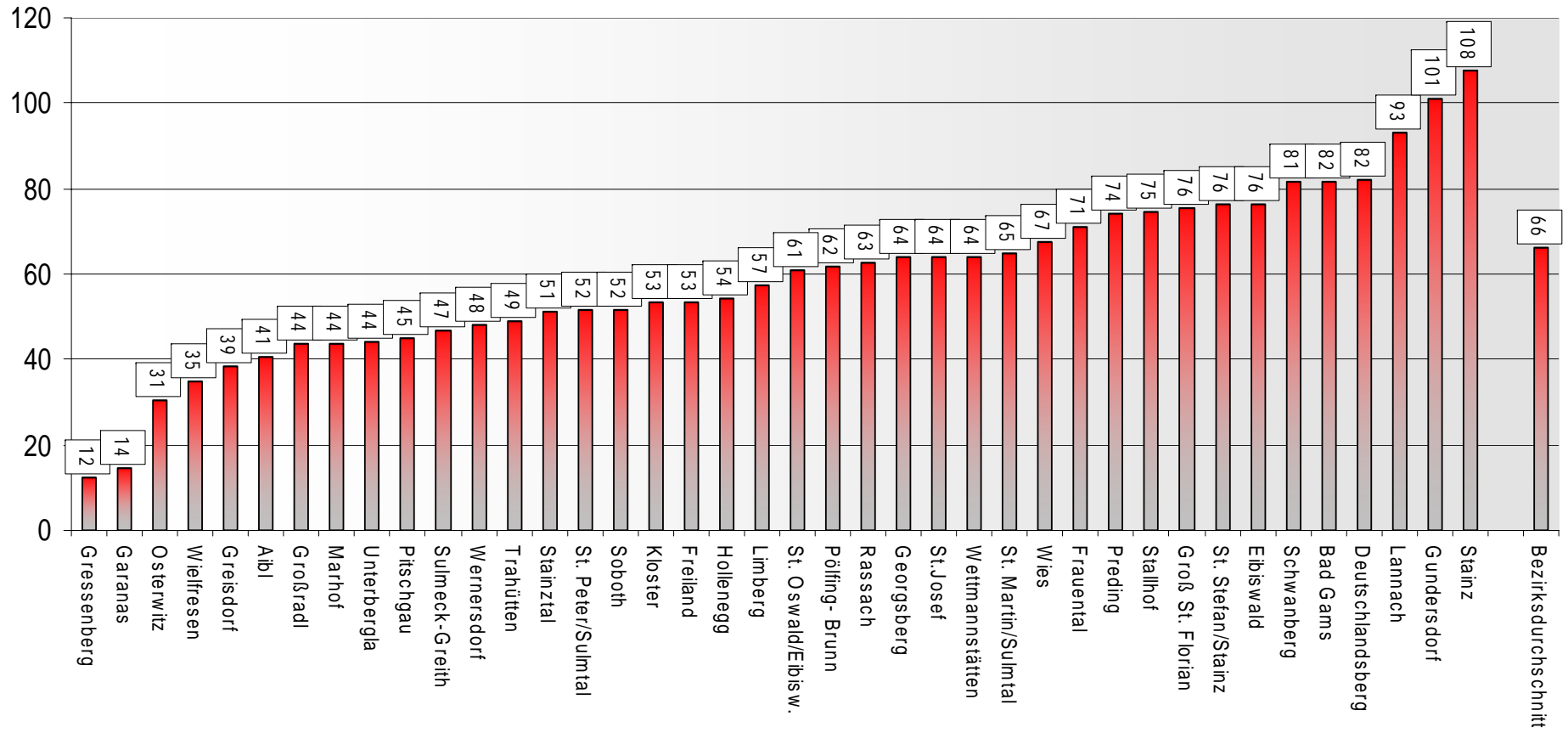
Bild: Abfallablagerungen im neben den Sammelbehältern - vielerorts ein Problem!

Den Gemeinden des Bezirkes wurde seitens der ARO (Altpapier Recycling Organisation) der Betrag von € 106.000,- für die Sammlung, Behälterbeistellung und für die Kontrolle und Reinigung der Sammelstellen refundiert.

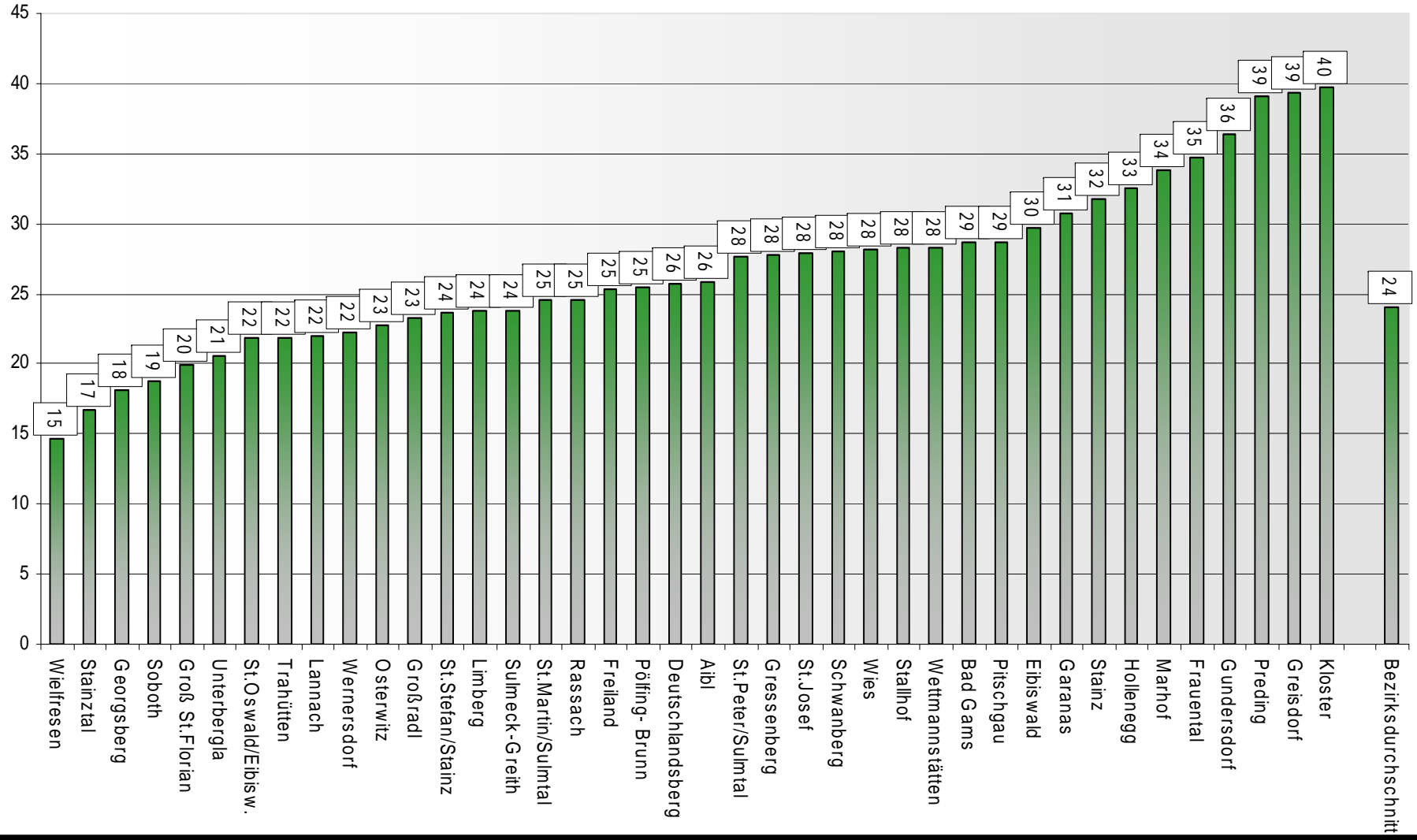


Bild: Fehlwürfe verursachen Produktionsfehler

Altpapiersammelmengen im Bezirk Deutschlandsberg 2006 in kg/EW/Jahr



Altglassammelmengen im Bezirk Deutschlandsberg 2006 in kg/EW/Jahr



3. Alteisen und Metall- dosen:

Im Jahr 2006 wurden in unserem Bezirk **1.010 t Altmittel** (16,4 kg/EW/Jahr) - das sind um 63 t weniger als im Jahr 2005 - und **281 t Dosen** (5 kg/EW/Jahr) gesammelt.

Die Sammelmenge bei den Metall Dosen ist somit etwas geringer als im Jahr 2005 (299 t).

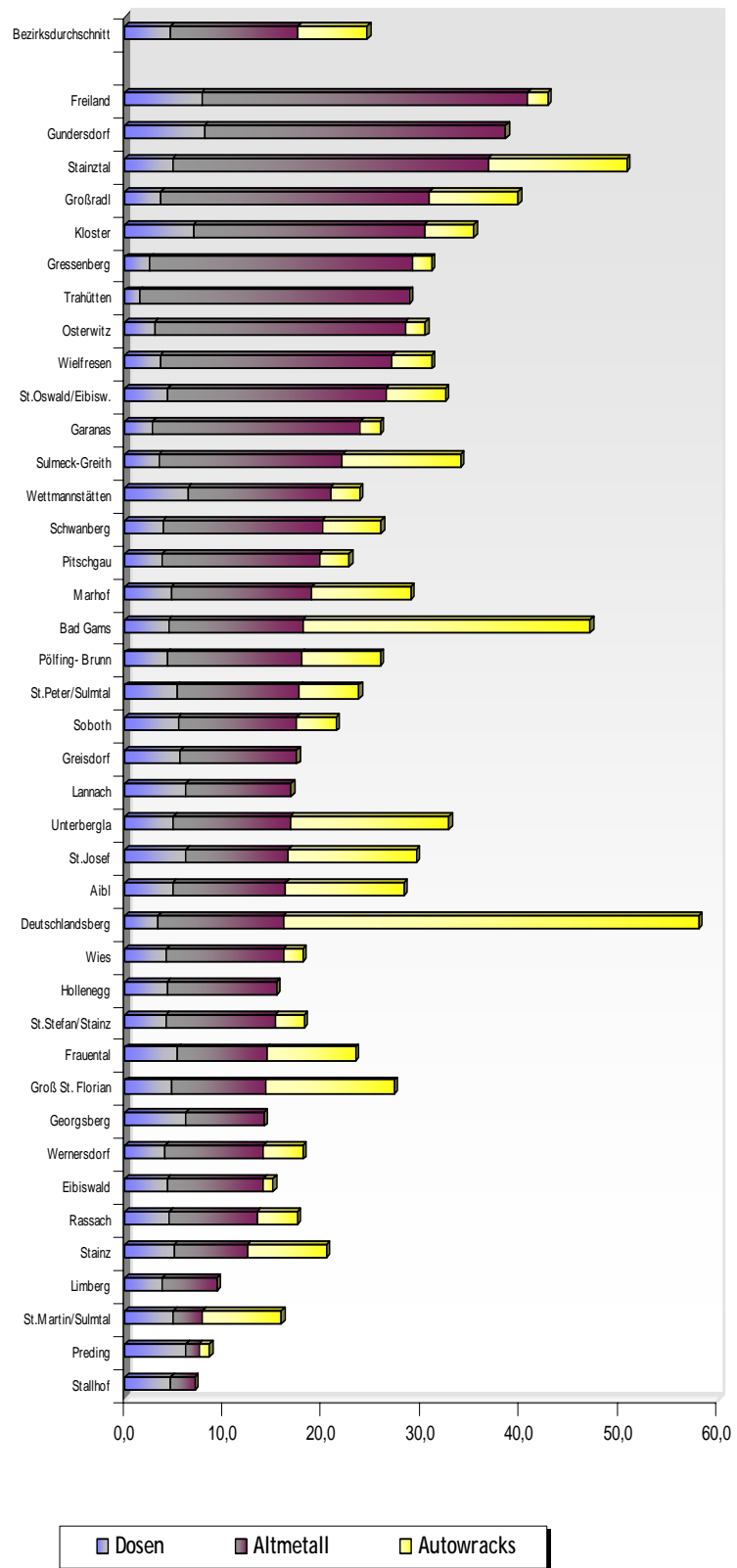
Im Jahre 2005 betrug die durchschnittliche Sammelmenge an Verpackungsaltmetallen in der Steiermark 4,9 kg/EW/Jahr.

Bekanntlich hat sich der Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg vertraglich für eine reine Dosensammlung (ohne Kleiseisenteile) verpflichtet.

Laut Analysen der Dosensammlung werden jedoch ca. **16% Nichtverpackungsmetall** (Alteisen) bei der Dosensammlung mit entsorgt.

Für die Mitsammlung und Verwertung dieses Alteisenanteiles wurde der Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg im Jahre 2006 von der ARGE VerpackungsverwertungsGes.m.b.H. (ARGEV) mit € 11.400,- belastet.

Mengen an Metallverpackungen, Altmittel (in kg/EW/a) und Autowracks (in Stk.)
2006 im Bezirk Deutschlandsberg



Gemeinde	Dosen	Altmetall	Autowracks
	in kg/EW/a	in kg/EW/a	in Stück
Stallhof	4,6	2,4	0 Stk.
Preding	6,2	1,3	1 Stk.
St.Martin/Sulmtal	4,9	2,9	8 Stk.
Limberg	3,8	5,5	0 Stk.
Stainz	5,0	7,4	8 Stk.
Rassach	4,5	8,9	4 Stk.
Eibiswald	4,3	9,7	1 Stk.
Wernersdorf	4,1	9,9	4 Stk.
Georgsberg	6,2	7,9	0 Stk.
Groß St. Florian	4,7	9,5	13 Stk.
Frauental	5,3	9,0	9 Stk.
St.Stefan/Stainz	4,1	11,1	3 Stk.
Hollenegg	4,2	11,1	0 Stk.
Wies	4,2	11,8	2 Stk.
Deutschlandsberg	3,4	12,6	42 Stk.
Aibl	4,8	11,4	12 Stk.
St.Josef	6,2	10,3	13 Stk.
Unterbergla	4,9	11,8	16 Stk.
Lannach	6,2	10,6	0 Stk.
Greisdorf	5,6	11,8	0 Stk.
Soboth	5,4	12,0	4 Stk.
St.Peter/Sulmtal	5,3	12,4	6 Stk.
Pöfing- Brunn	4,3	13,6	8 Stk.
Bad Gams	4,4	13,6	29 Stk.
Marhof	4,7	14,2	10 Stk.
Pitschgau	3,7	15,9	3 Stk.
Schwanberg	3,9	16,0	6 Stk.
Wettmannstätten	6,4	14,4	3 Stk.
Sulmeck-Greith	3,5	18,5	12 Stk.
Garanas	2,8	21,0	2 Stk.
St.Oswald/Eibisw.	4,4	22,0	6 Stk.
Wiefresen	3,5	23,5	4 Stk.
Osterwitz	3,0	25,3	2 Stk.
Trahütten	1,4	27,3	0 Stk.
Gressenberg	2,5	26,5	2 Stk.
Kloster	7,0	23,3	5 Stk.
Großradl	3,6	27,1	9 Stk.
Staintal	4,8	31,9	14 Stk.
Gundersdorf	8,0	30,4	0 Stk.
Freiland	7,7	33,0	2 Stk.
Bezirksdurchschnitt	4,6	12,6	7 Stk.

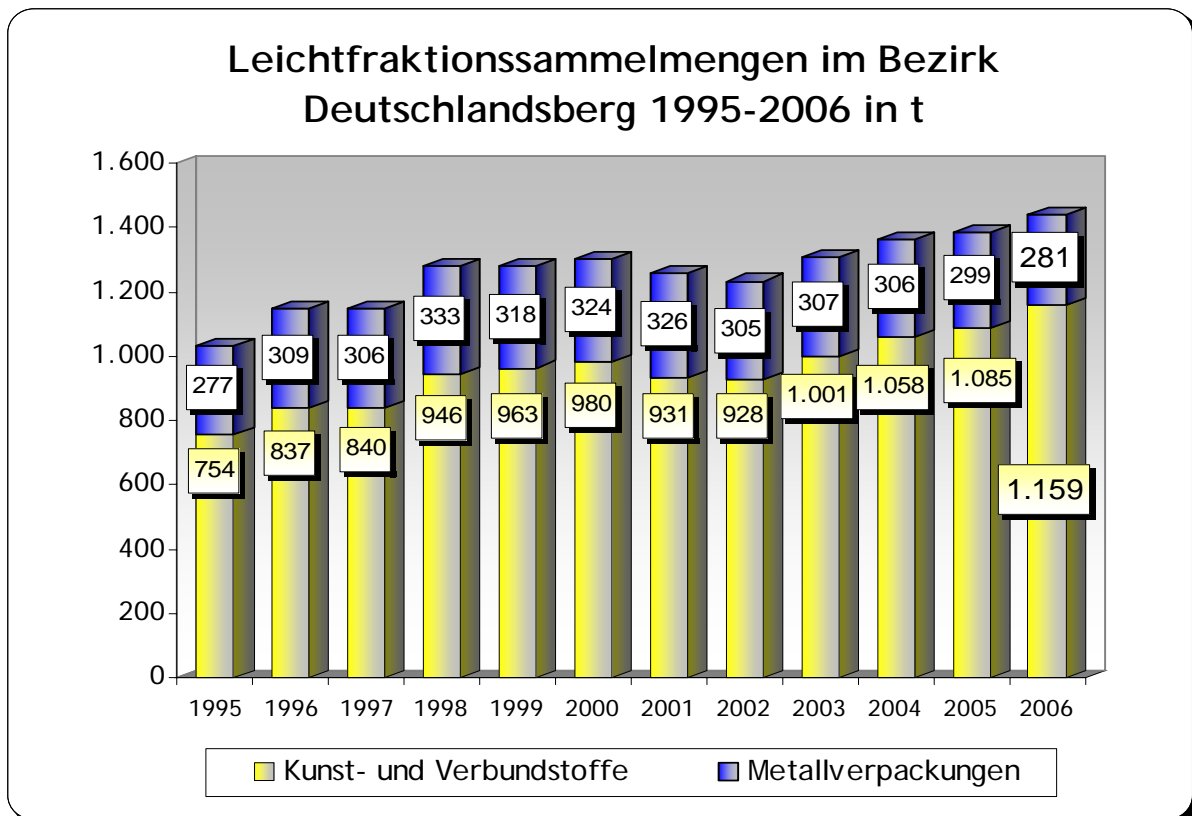
4. Leichtfraktion (Kunststoffverpackungen etc.)

Im Jahr 2006 wurden in unserem Bezirk **1.159 t Verpackungen aus Kunst- und Verbundstoffen** (19 kg/EW/Jahr) gesammelt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet eine **Zunahme von 74 t bzw. ein Plus von 6,8 %**.

Im Jahre 2005 betrug die durchschnittliche Sammelmenge an Kunststoffverpackungen in der Steiermark 20,1 kg/EW a. Damit liegen die Gemeinden des Bezirkes Deutschlandsberg hinsichtlich der spezifischen Sammelmenge 2005 in etwa im steirischen Durchschnitt.

Auch bei dieser Fraktion ergeben sich Probleme aufgrund der Verunreinigungen durch die sogenannten **stoffgleichen Nichtverpackungen** (wie z. B. Blumentöpfe, Gartenschläuche, Bodenbeläge, Kinderspielzeug etc.) und **Restmüll**.

Durch Maßnahmen, wie die Beschriftung der „Gelben Säcke“ kann der Grad der Verunreinigung der Sammelware erfahrungsgemäß sehr gering gehalten werden.



5. Bioabfall und Kompostierung:

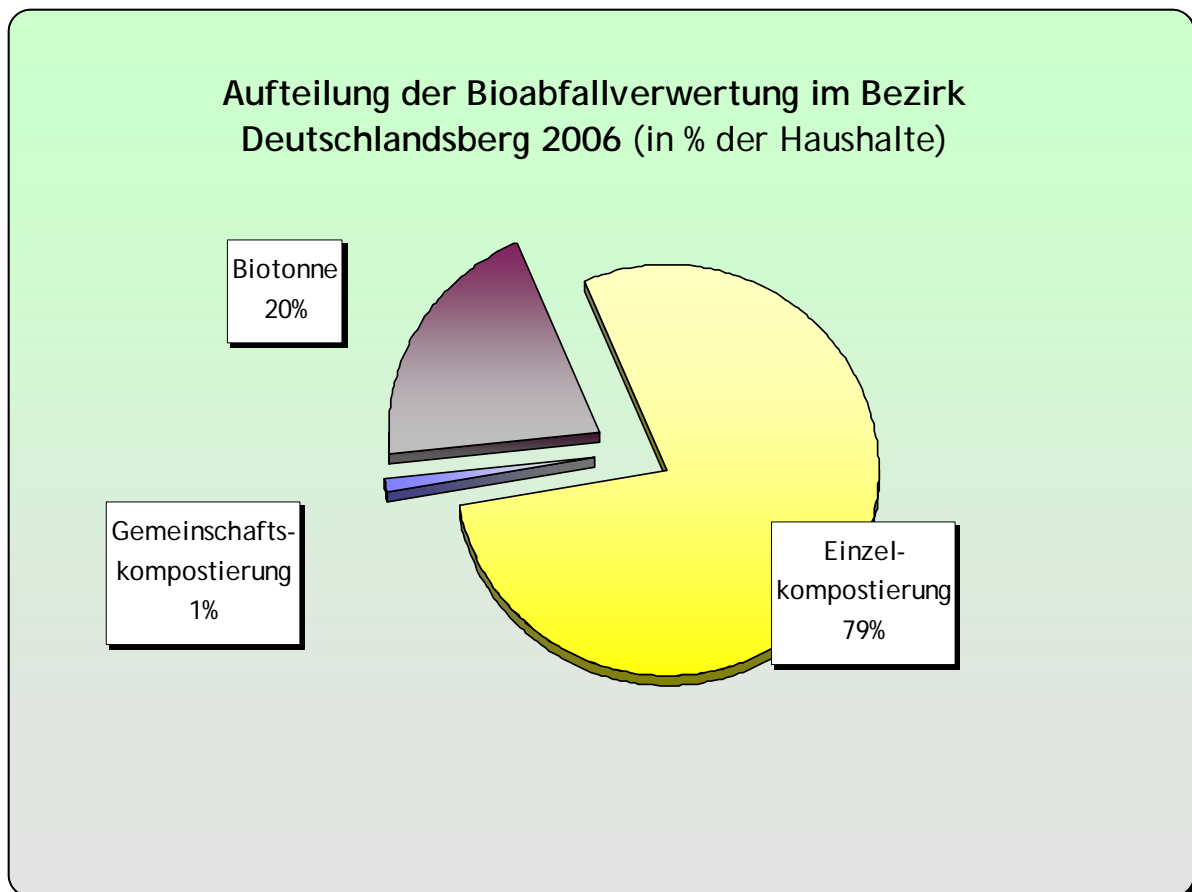
Die Abfallerhebung 2007, welche gemäß Steiermärkischem Abfallwirtschaftsgesetz jährlich durchgeführt wird, brachte hinsichtlich **Bioabfallsammlung** folgendes Ergebnis: In unserem Bezirk wurden im Jahr 2006 **2.095 t Bioabfall** erfasst. Das sind rund **11 %** vom Gesamtabfallaufkommen des Bezirkes.

Gegenüber 2005 ist das einen **Anstieg von 7,5 % bzw. eine Zunahme bei der Sammelmenge um 147 t.**

Von insgesamt 20.337 Haushalten des Bezirkes sind **218 HH (1 %)** an eine **Gemeinschaftskompostierung** angeschlossen.

Rund **4.150 HH (20 %)** sind an eine **Biomüllabfuhr** angeschlossen.

Von den restlichen **79 %** der Haushalte im Bezirk (**15.960 HH**) wird angenommen bzw. wurde von den Gemeinden angegeben, dass die biogenen Abfälle über eine **Einzelkompostierung** entsorgt werden.



Problemstoffsammlung 2006

Im Einzugsbereich des Abfallwirtschaftsverbandes Deutschlandsberg wurden im Jahr 2006 190 t Problemstoffe - das sind die gefährlichen Abfälle aus dem Haushaltsbereich - gesammelt. Damit wurden gegenüber 2005 um 108 t bzw. 36 % weniger gesammelt.

Die durchschnittliche Sammelmenge beträgt:

Problemstoffe 3,1 kg/ EW/ Jahr

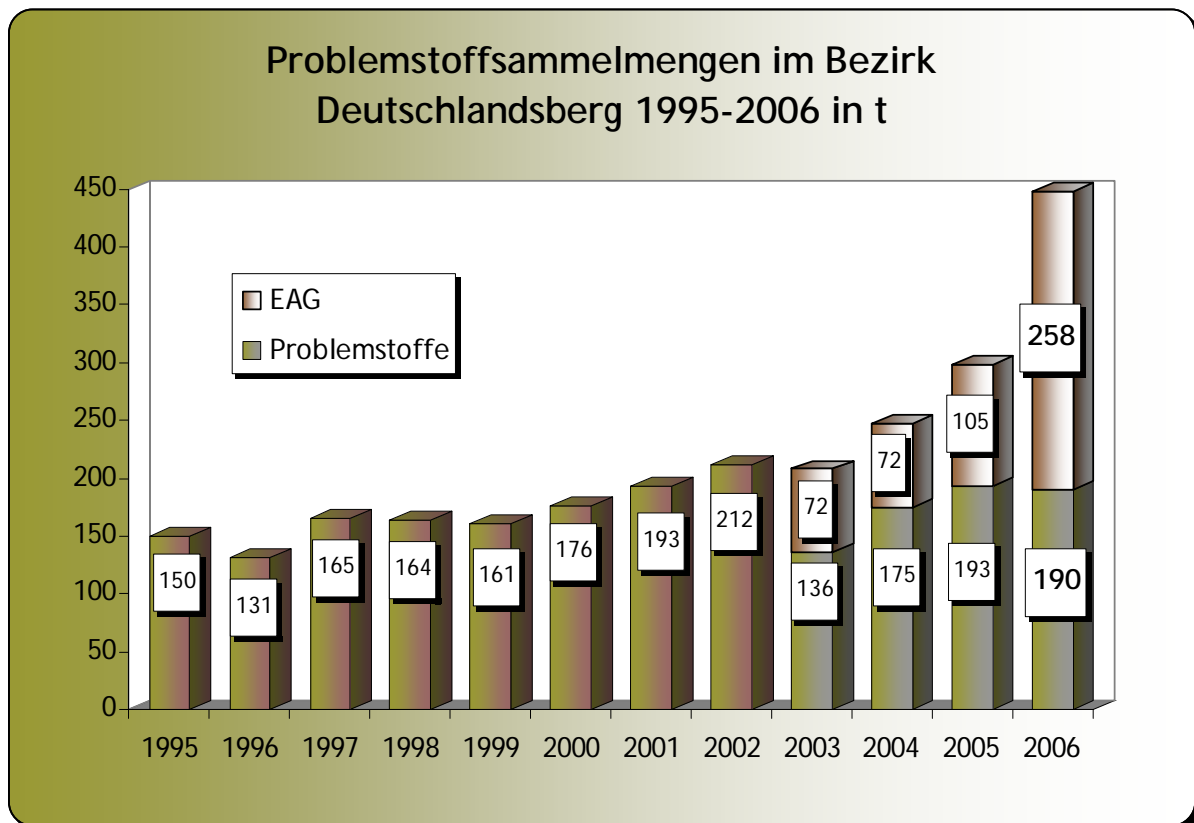
Wie jedes Jahr gibt es auch heuer wieder große Unterschiede hinsichtlich der Menge der gesammelten Problemstoffe. Hier reicht die Schwankungsbreite von 1,33 kg/EW/Jahr (Gemeinde St. Josef) bis 9,44 kg/EW/Jahr (Gemeinde Gundersdorf).

In dieser Menge sind die Elektro- und Elektronik- Altgeräte (EAG) erstmalig nicht enthalten, wodurch sich auch der enorme Rückgang der Sammelmenge bei den Problemstoffen erklären lässt. Im Jahr 2005 waren in den Problemstoffsammelungen 105 t EAG inkludiert.

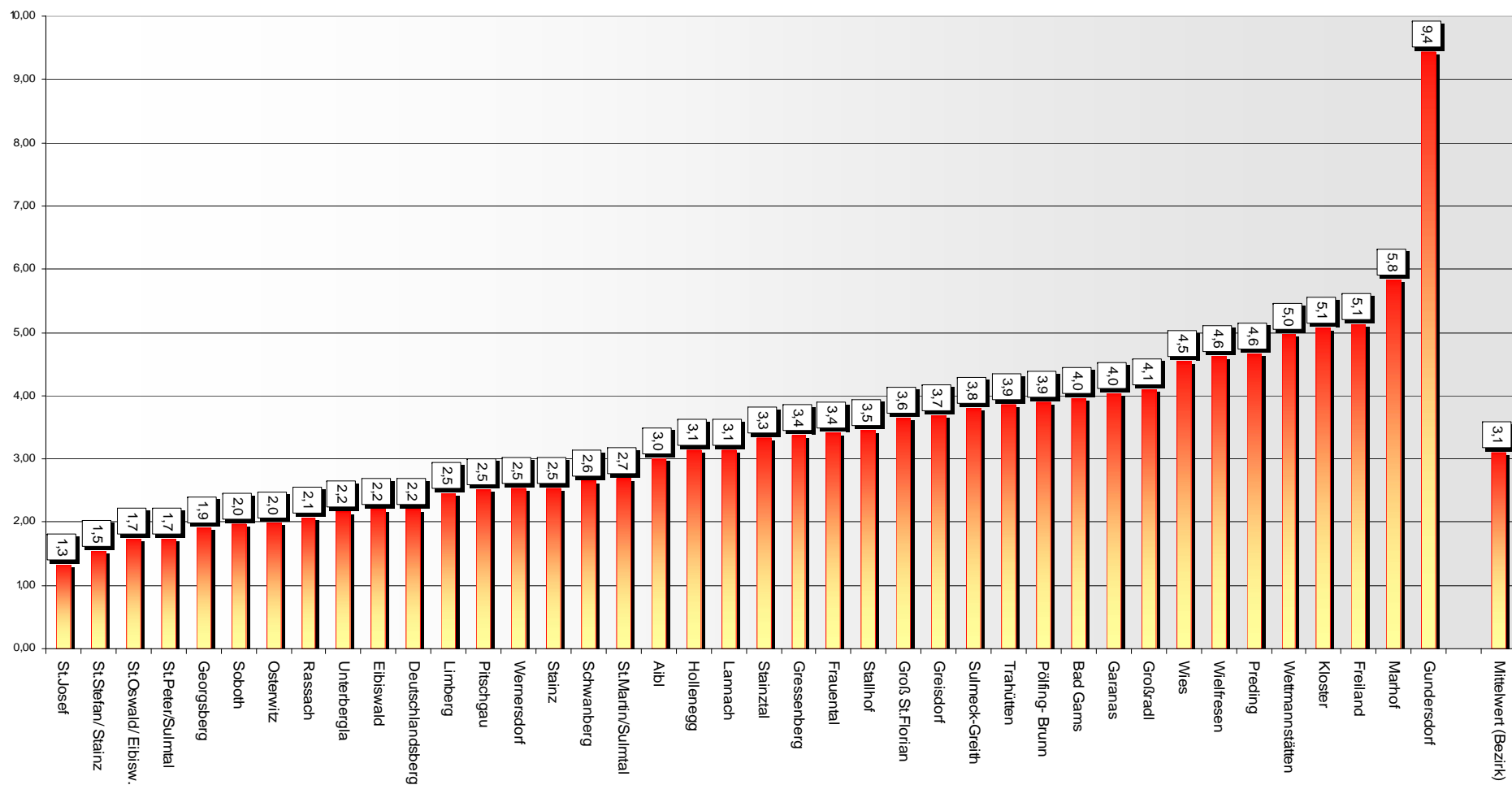
Im Jahr 2006 stellen sich die Sammelmengen bei den EAG, aufgeteilt nach den fünf Kategorien, folgendermaßen dar:

Kühlgeräte:	82,5 t
Elektrogroßgeräte:	75,7 t
Elektrokleingeräte:	45,1 t
Bildschirme:	52,9 t
Gasentladungslampen:	1,5 t

Insgesamt wurden also 257,7 t EAG gesammelt. Das ergibt eine durchschnittliche Sammelmenge von 4,2 kg/ EW/ Jahr.



Problemstoffsammelmenge 2006 im Bezirk Deutschlandsberg in kg/ EW/ Jahr



ALT- SPEISEÖL- Sammlung 2006

Das **theoretische Sammelpotenzial** von Altspeseölen aus privaten Haushalten in der Steiermark beträgt rund **3 kg pro Kopf und Jahr**. Ein Drittel davon wird gesammelt, der Rest - ca. 2.400 t/a - wird nicht ordnungsgemäß entsorgt und landet größtenteils im Kanal.

Die Folgen sind Verstopfungen im Kanalnetz, Probleme beim biologischen Abbau in der Kläranlage und damit verbunden ein erhöhter Reinigungs- und damit Kostenaufwand.

Altspesefett ist Rohstoff für die chemische Industrie sowie für die **Schmierseifen- und Reinigungsmittelproduktion**.

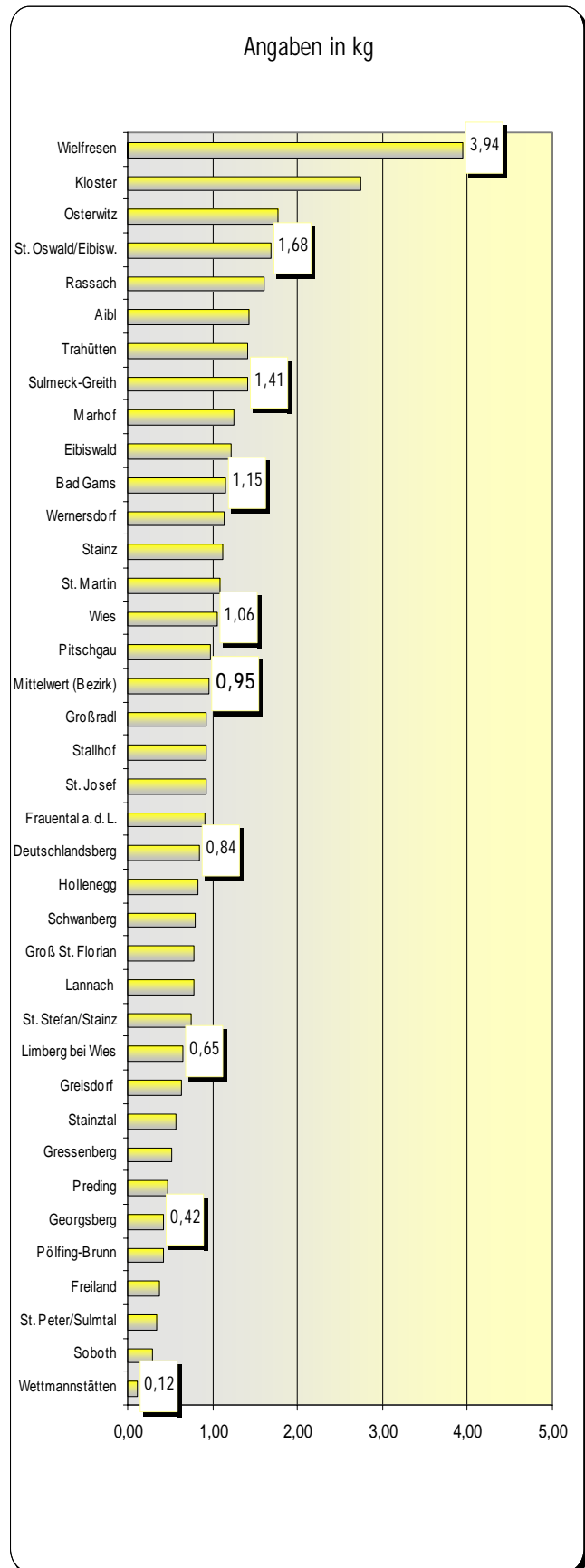
Biodiesel ist die ökologisch sinnvolle und qualitativ hochwertige Ergänzung bzw. Alternative zu fossilem Diesel. Hergestellt wird Biodiesel in Österreich hauptsächlich aus Ölpflanzen wie Raps oder Sonnenblumen und aus Altspeseölen und -fetten.

Biodiesel ist ungiftig, voll biologisch abbaubar, ungefährlich für unser Grundwasser und bei der Verbrennung emissionsarm.

30 Gemeinden des Bezirkes Deutschlandsberg liefern ihre Altspeseöle und -fette zur SEEG (Südsteirische Energie- und Eiweißzeugung reg.Gen.m.b.H), wo aus Altspeseölen Biodiesel erzeugt wird.

Sammelergbnis 2006 im Bezirk Deutschlandsberg: 0,9 kg/ EW Jahr.

Die Gemeinde **Wiefresen** konnte mit **3,94 kg/EW/Jahr** das beste Sammelergebnis im Bezirk Deutschlandsberg erzielen.



Alttextiliensammlung 2006 - Leichter Rückgang bei den Sammelmengen

Auch im Jahr 2006 wurde die Alttextiliensammlung nur mehr mittels Alttextiliensammelbehälter, welche von den diversen Entsorgungsfirmen aufgestellt und regelmäßig entleert werden, durchgeführt.

Das Rote Kreuz führt seit 2003 bekanntermaßen seit Jahren keine Alttextiliensammlung mehr durch.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 **190 t Alttextilien**, das sind ca. 3,1 kg/EW/Jahr in unserem Bezirk gesammelt.

Damit sind die **Sammelmengen** gegenüber 2005 (-10 t) leicht zurückgegangen.

Die Sammelmengen teilen sich folgendermaßen auf: Fa. A.S.A 25 t, Fa. Saubermacher 165 t.

Silagefolien - Sammelaktion 2007

Bei der im Mai 2007 bereits zum achten Mal durchgeführten Sammelaktion wurden über 115.500 kg Silagefolien (2006: 116.500) von rund 600 Landwirten angeliefert und vom Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg einer thermischen Verwertung zugeführt.

Die Foliensammlung bringt wichtige Vorteile:

- Altfolien liegen nicht in der Landschaft herum
- Folien werden kontrolliert thermisch verwertet (Energienutzung)
- Das „Folienproblem“ wird in guter Zusammenarbeit aller Beteiligten ohne gesetzlichen Zwang gelöst.

Auch für die Zukunft ist an die Fortführung der Silagefoliensammlung gedacht. Ziel ist es, die Folien möglichst sauber und sortenrein zu sammeln, um einen noch besseren Entsorgungspreis erzielen zu können. Die Qualität der gesammelten Folien war heuer erstmals so schlecht, dass für rd. 20% für aussortiert und einer weiteren Behandlung unterzogen werden mussten. Die Verwertung von einer Tonne Folien kostete im Jahr 2007 EUR 85,-

dazu kommen noch die Kosten für den Transport von der Sammelstelle zum Verwerter.

Die Kostenersparnis gegenüber der Entsorgung als Sperrmüll liegt bei einem Drittel bzw. bei rd. 7.000,- EUR.

Die Qualität des angelieferten Materials muss allerdings noch verbessert werden. Hier gilt es bei den nächsten Sammelaktionen entsprechende Maßnahmen zu setzen. Gedacht ist an eine Sammlung mit separaten Säcken.



Bild: Anlieferung von gebündelten und sauberen Silagefolien

ÖkoBox - Getränkekartonsammlung - Mengen steigen

In 13 Gemeinden des Bezirkes Deutschlandsberg wurden im Jahr 2006 mit der Ökobox die Getränkeverbundkartons getrennt gesammelt.



Der Obmann des Abfallwirtschaftsverbandes Deutschlandsberg, Vizebürgermeister Josef Hegedüs sieht darin vor allem eine weitere Verbesserung im Umwelt- und Abfall-Service der Gemeinden: "Um der Bevölkerung die Sammlung von Milch- und Getränkekartons zu erleichtern, werden die



Sammelkartons in den Altstoffsammelzentren zu den üblichen Öffnungszeiten kostenfrei ausgegeben und die vollen Öko-Boxen von den Mitarbeitern wieder entgegengenommen."

Für die im Altstoffsammelzentrum gesammelten Getränkekartons bekommen die Gemeinden ein Entgelt in der Höhe von EUR 300,- pro t.

Die Sammelmenge betrug im Jahr 2006 insgesamt 4,22 t. Das sind um 530 kg mehr als im Jahr 2005.

G´scheid feiern - Die steirische Festkultur!

Auch Feste belasten unsere Umwelt! Müllberge, Umweltauswirkungen aus der Verwendung "weitgereister" Lebensmittel und das allseits bekannte Verkehrschaos bei der An- und Abreise.

Es geht auch anders! Für G´SCHEIT FEIERN wurden in den Bereichen Abfall- und Mehrweg, Produkte und An- und Abreise Kriterien erstellt. Um eine Veranstaltung unter dem Motto G´SCHEIT FEIERN durchzuführen, muss sich der Veranstalter schriftlich verpflichten, zumindest den


Kriterienbereich „Abfall- und Mehrweg“ zu erfüllen.


Kriterienbereich Abfall- und Mehrweg


Die Verwendung von Metallbesteck, von Porzellantellern und Gläsern oder waschbarer Mehrwegkunststoffbecher bringt jeder Veranstaltung gesteigerte Esskultur und bis zu 90% weniger Abfall!




Es wird kein Wegwerfgeschirr (Teller, Besteck, Becher) verwendet! Getränke werden aus MEHRWEGgebinden nur in Gläsern ausgeschenkt.


 Wo Gläser nicht verwendet werden dürfen (z.B. aus Sicherheitsgründen auf Sportplätzen), werden waschbare MEHRWEGkunststoffbecher mit Pfand eingesetzt.


 Es werden keine Portionsverpackungen ausgegeben (z.B. Zucker, Ketchup, Milch, usw.).


 Der nicht vermeidbare Abfall wird entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in den Fraktionen Glas, Papier, Metallverpackungen, Kunststoffverpackungen, Biomüll, Speiseöl und Restmüll gesammelt und umweltgerecht entsorgt.


Vorteile für den GÄSCHEIT FEIERN- Veranstalter


 Zufriedene Festbesucher - Durch die Verwendung des Mehrweggeschirrs und der Mehrwegbecher wird die Ess- und Trinkkultur gesteigert. Dadurch kann auch der Umsatz erhöht werden!


 Geringere Kosten.

 Kein Ankauf von Wegwerfgeschirr und Wegwerfbeckern.

 Kein Einsammeln und Entsorgen von am Festgelände verstreuten Bechern und Einweggeschirr. Damit werden Personal- und Entsorgungskosten gespart.

 Der nicht vermeidbare Abfall wird entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in den Fraktionen Glas, Papier, Metallverpackungen, Kunststoffverpackungen, Biomüll, Speiseöl und Restmüll gesammelt und umweltgerecht entsorgt.


 Darüber hinaus besteht durch die Pfandrege- lung für Mehrwegkunststoffbecher kein Risiko bei Bruch oder Verlust.


 Aktiver Beitrag zum Umweltschutz - bis zu 90% weniger Müll.


Kriterienbereich Produkte


Durch die Verwendung von regional produzier- ten und verarbeiteten Lebensmitteln (im Ide- alfall ökologisch von Biobetrieben herge- stellt), verbleibt die Wertschöpfung in der


Region und die Umwelt wird durch den Weg- fall von Transportwegen und Verpackung ent- lastet.

 Die Veranstalter verwenden nur Lebensmittel, die in der Region (möglichst nahe am Veran- staltungsort) unter natürlichen Gegebenheiten hergestellt und verarbeitet wurden.


 Die Veranstalter beziehen die Lebensmittel nur von Herstellern, die Mitglieder von Produ- zentenzusammenschlüssen sind (z.B. BIO ERNTE AUSTRIA, Gutes vom Bau- ernhof, Almo, Styria Beef, Porki). Diese haben Qualitätskriterien festgelegt und unterziehen die Hersteller einer regelmäßigen Kontrolle.


 Die Veranstalter bevorzugen ökologisch herge- stellte Lebensmittel, die von Produzenten und Verarbeitern der Bio-Verbände geliefert wer- den (z.B. BIO ERNTE AUSTRIA, Styria Beef, Bio- landwirtschaft Ennstal). Nur diese Betriebe ga- rantieren die ökologische Herstellung und Ver- arbeitung (z.B. artgerechte Tierhaltung, gen- technikfrei, kein Kunstdünger).


 Auch bei Verwendung von Produkten, die aus klimatischen Gründen nicht in der Region her- gestellt werden können (z.B. Kaffee), ist auf soziale Gerechtigkeit für die Produzenten zu achten. Das TRANS FAIR® Zeichen garanti- ert dafür. Zusätzlich bietet TRANS FAIR® auch Produkte aus kontrolliertem Ökologi- schen Landbau.


 Viele Möglichkeiten zur individuellen Gestal- tung des Speisen- und Getränkeangebotes mit regionalen Spezialitäten.

Vorteile für den GÄSCHEIT FEIERN Ver- anstalter

 Steigerung der Qualität des Speise- und Ge- tränkeangebotes durch kurze Transportwege und bekanntem Herstellungs- und Verarbei- tungsumfeld.


 Hohe Akzeptanz in der Veranstaltungsgemein- de. Durch den Ankauf der Lebensmittel bei re- gionalen Produzenten verbleibt die Wert- schöpfung in der Region.


 Zufriedenere Festbesucher durch verbesserte Qualität und Individualität des Speise- und Getränkeangebotes. Dadurch kann auch der Umsatz gesteigert werden!

 Aktiver Beitrag zur Gemeinde- und Regionalentwicklung.


Kriterienbereich An- und Abreise


Durch die Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsmittel, Taxidienste und Fahrgemeinschaften ist ein unbeschwerter Festbesuch ohne Verkehrschaos und Parkplatzsuche garantiert. Damit wird die Umwelt entlastet und auch der beschwingte Festausklang ist gesichert.


 Die Veranstalter bieten Möglichkeiten das Veranstaltungsgelände ohne eigenen PKW zu erreichen (z.B. Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz von Bus und Bahn, Sammeltaxis und Kleinbusse für die "späten" Gäste).


 Die Veranstalter bewerben im Rahmen ihrer Veranstaltung die Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel, Taxidienste und Fahrgemeinschaften.


Vorteile für den GÄSTESCHEIT FEIERN Veranstalter

 Geringere Kosten durch Wegfall der Bereitstellung und behördlichen Genehmigung von großen Parkräumen.

 Vermeidung von Problemen durch Verkehrsbehinderndes Parken auf öffentlichen Strassen (Risikominimierung).

 Verbesserung des Erscheinungsbildes der Veranstaltung durch Freihalten des Festgeländes von parkenden Autos. Gerade im ländlichen Raum kommt dadurch die natürliche Umgebung wesentlich besser zur Geltung.

 Zufriedenere Festbesucher durch bequeme An- und Abreise. Vor allem Shuttledienste verkürzen Fußmärsche auf Strassen mit verparkten Gehsteigen oder Straßenrändern erheblich und werden besonders von Familien mit Kleinkindern gerne angenommen.

 Aktiver Beitrag zum Umweltschutz

Auch im Bezirk Deutschlandsberg wird gÄSTESCHEIT gÄFEIERT!

Im Jahr 2006 wurden 26 Veranstaltungen im Bezirk Deutschlandsberg unter dem Motto GÄSTESCHEIT FEIERN durchgeführt.

Rund 25.000 Festbesucher haben GÄSTESCHEIT FEIERN bei diesen Veranstaltungen kennen gelernt.

Das Land Steiermark, FA 19D, fördert diese Art zu feiern, wenn die erforderlichen Kriterien eingehalten werden. Insgesamt wurden im Jahr 2006 rd. € 9.500,- dafür ausbezahlt.

Die beiden Umwelt- und Abfallberater des Abfallwirtschaftsverbandes Deutschlandsberg beraten die Veranstalter, kontrollieren die Einhaltung der Kriterien und übernehmen schließlich die Abwicklung der Förderangelegenheiten.

Geschirrspülmobil für den Bezirk

Die FF Pirkhof, Gemeinde St. Stefan ob Stainz, hat mit finanzieller Unterstützung durch den AWW Deutschlandsberg und durch das Land Steiermark, FA 19D, ein Geschirrspülmobil angefertigt.

Dieses Geschirrspülmobil kann von den Vereinen im Bezirk Deutschlandsberg zu begünstigten Konditionen ausgeliehen werden.

Kontaktadresse:

Hr. Peter Bretterklieber
Gemeindeamt St. Stefan ob Stainz
Tel: 03463/ 80221 0



Der Mehrwegbecher für alle Schulen im Bezirk Deutschlandsberg!

6.000 PflichtschülerInnen im Bezirk Deutschlandsberg werfen keine Becher MEHR WEG! Der Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg hat in einer beispielhaften Kampagne alle Schülerinnen und Schüler mit einem Mehrwegbecher ausgestattet.



Auf Initiative des Abfallwirtschaftsverbandes Deutschlandsberg und in Kooperation mit den Gemeinden des Bezirkes haben Ende des Jahres 2006 alle Pflichtschulen im Bezirk Deutschlandsberg für ihre Schülerinnen und Schüler kostenlos den MEHRWEG-BECHER erhalten.

Diese Aktion der Gemeinden des Abfallwirtschaftsverbandes Deutschlandsberg ist ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz, der zum „MEHRWEG-DENKEN“ anregen soll! Diese Aktion fand bei den SchülerInnen und LehrerInnen großen Anklang und sorgte auch für ein sehr positives Echo in den regionalen Medien.

Bei der Durchführung von diversen Veranstaltungen entstehen auch große Mengen an Abfällen. Vor allem dann, wenn für Speisen und Getränke Einweggeschirr verwendet wird.

Der MEHRWEG-BECHER bringt hingegen viele **Vorteile**:

- Mehrwegbecher sind umweltfreundlich, denn sie können gereinigt und wieder verwendet werden.
- Kein Einsammeln und Entsorgen von am Veranstaltungsgelände verstreuten Trinkbechern. Damit werden Personal- und Entsorgungskosten gespart.
- Mehrwegbecher sind geschirrspülmaschinentauglich, leicht und vielseitig einsetzbar.
- Mehrwegbecher sind insgesamt billiger als Wegwerfbecher.
- Mehrwegbecher sind formstabil und bieten dadurch einen höheren Trinkkomfort als Wegwerfbecher



Altspeiseölsammelaktion 2007

Zur Steigerung der Altspeiseöl-Sammelungen und zur Bewusstseinsbildung für die richtige Entsorgung von Altspeiseölen und -fetten führt der AWW Deutschlandsberg in den Monaten Mai/Juni als Schwerpunktaktion für das Jahr 2007 eine Altspeiseölsammelaktion durch.

Im Aktionszeitraum erhält der Bürger bei der Abgabe des gesammelten Altspeiseöles als „Dankeschön“ einen ½ Liter Osolio Sonnenblumenkeimöl.

Für diese Aktion stellt der Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg allen

Gemeinden des Bezirkes ein gewisses Grundkontingent, insgesamt 1.800 Flaschen Sonnenblumenkeimöl zur Verfügung.

Die Kosten für die Speiseölfflaschen (Grundverteilung) werden vom Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg bzw. von den Entsorgungsfirmen Saubermacher und A.S.A. zu je einem Drittel getragen.

Zusätzlich zur Grundverteilung wurden weitere 700 Flaschen - also insgesamt rd. 2.500 Stk. - an die Gemeinden ausgegeben.



Bild: Start der Altspeiseölsammelaktion in der Marktgemeinde Bad Gams